

„indische und persische Fabeln, mißverständene Nachahmungen egyptischer Lehren und Gebräuche,“ kindische Weltanschauung, höchst zweifelhafte Moral findet er darin. Die „Vernichtung“ des neuen Testaments macht er sich noch leichter, denn „der große Theolog David Strauß“ hat gesprochen. Dabei ist es freilich sehr verwunderlich, daß der Freidenker — Rüdrt, der keine Autorität anerkennen will, doch nur anderen nachredet. „Wir sind keine Christen mehr“, meint Dr. Rüdrt, selbst der Papst und die Priester folgen Christo nicht nach, denn sonst müßten sie alles den Armen geben. Also weg mit dem Glauben! Hoch die Vernunft! schließt Dr. Rüdrt unter „lang anhaltendem rauschenden Beifall“ seine Rede.

Darauf antwortet Pastor Thümmel, welcher sagt, Dr. Rüdrt habe eine Bierrede gehalten; dieser aber versichert, er habe nur Wasser getrunken und das scheint uns auch das Richtige zu sein, nach seiner Rede zu urtheilen, denn sie ist sehr wässerig. Aus der Vertheidigungsrede Thümmels ist nur erwähnenswert, daß er „die größte That Luthers“ in seiner Verheirathung findet, denn er widerstand dadurch der falschen Sittlichkeit Roms. Wir können uns für Pastor Thümmel nicht begeistern, denn er vertheidigt eine verlorne Sache und zwar mit sehr matten Gründen; aber Dr. Rüdrt, obwohl an Verbeist, Sophisterei und großsprecherischer Mundfertigkeit seinem Gegner überlegen, ist uns in seiner Freigeisterei viel zu leicht und in seinen Tiraden über Gewissensfreiheit, Humanität, Duldung u. s. w., namentlich wenn er Rousseau als „Vorbild der Tugend und Sittlichkeit“ hinstellt, viel zu fade und zu zudringlich. Sind diese Reden wirklich so gehalten worden, so bewundern wir die Genügsamkeit und Gutmüthigkeit der Reinscheider, welche so leichtem Geschwätz „lange anhaltenden, stürmischen Beifall“ zollten; aber geradezu unbegreiflich wäre es uns, wenn wirklich, wie in der „Vorrede“ gesagt wird, infolge dieser Rede „eine große Anzahl“ Lutheraner dem Freidenkerbunde beigetreten wäre. Wir meinen, diese Reden wären besser ungesprochen und ungedruckt geblieben.

Dr. Weiff.

26) **Passionspredigten** von Josef Raphael Kröll, Stadtpfarrer in Lauchheim-Rapenburg. Mit Approbation des fürstbischöfl. Ordinariats Szeßau. Graz. Verlagsbuchhandlung „Styria“. 1895. Erste Lieferung. Preis fl. —.60 = M. 1.—

Die Durchsicht der vorliegenden ersten Lieferung der „Passionspredigten“ läßt uns der noch in diesem Jahre zu erwartenden Erscheinung der drei folgenden mit größter Spannung entgegensehen. Der Autor hat es, wie schon ein Blick auf die vorliegenden 20 Themata und ihre Gliederung zeigt, verstanden, dem vielbehandelten Stoffe neue, fruchtbare Seiten abzugewinnen.

Gedankenreichthum bei packender Kürze, klarer Ausdruck bei knapper Form, Originalität der Darstellung und der Veranschaulichung des Dargestellten durch treffliche Beispiele zeichnen dieses neue Werk rhetorischer Begabung und schriftstellerischen Fleißes aus und sichern demselben schon als Lectüre, noch mehr aber auf der Kanzel eine tiefe Wirkung. Druck und Ausstattung sehr schön.

P. Petrus.

27) **Patrocinienpredigten** für die Patronsbeste verschiedener Heiligen nebst einer Predigt für das neue Jahr und einer Wallfahrtspredigt. (Zweiter Jahrgang) bearbeitet von Josef Fuhrott, Pfarrer und Dekan zu Kirchvorbis. Mit bischöflicher Gutheißung. Paderborn. 1893. 3. Effer. 8°. 290 S. Preis M. 3.60 = fl. 2.23; geb. in Original-Leinenband M. 4.50 = fl. 2.79.

Dieser zweite Jahrgang der Patrocinienpredigten bietet kurze aber gehaltvolle Elaborate von Vorträgen auf die Feste Mariä-Heimsuchung, Himmelfahrt und Geburt, auf Kreuzerfindung und auf die Feste der Heiligen Severin, Agnes, Blasius, Agatha, Walburg, Ludger, Johannes von Nepomuk, Norbert, Vitus, Udalricus, Kilian, Heinrich, Vincenz von Paul, Liborius, Christoph, Alexander, Bernard, Augustinus, Johannes Enthauptung, Lambert. Franz von

Ujissi, Meinolph, Brigitta, Hubert, Cäcilia, Clemens, Franz Xaver, Barbara und Jodokus. Wo diese Patrocinien gefeiert werden, dürften diese Predigten nicht selten ein willkommenener Beihelfer sein. Im übrigen gilt auch von diesem zweiten Jahrgang das von dem ersten Gesagte in der theologisch-praktischen Quartalschrift Seite 160 bis 161, Linz. 1893. Es wird hiemit auch dieser zweite Jahrgang Freunden gedruckter Predigten empfohlen.

Sarajevo (Bosnien). Joh. E. Danner S. J., Theologieprofessor.

28) **Wanderungen durch Rom.** Skizzen, Bilder und Schilderungen aus der ewigen Stadt. Von Dr. Robert Klimsch, ehemaligem Kaplan der Anima. Ulrich Mosers Buchhandlung. Graz. 1894. Preis brosch. fl. 1.80 = M. 3.—; geb. fl. 2.40 = M. 4.—

Da haben wir über Rom einmal ein Buch, in dem übers päpstliche Rom nicht geschimpft wird. Auch manche katholische Schriftsteller glaubten es ihrer Wahrheitsliebe schuldig zu sein, die etwaigen Mängel in Rom stark hervorzuheben, so daß der geduldige Leser oft ziemlich verstimmt das Buch weglegte. Ganz anders unser „Wanderer durch Rom.“

Mit noch ungetrübtem Auge, mit frischem Geiste blickt er hin auf die Sieben-Hügel-Stadt, durch den Anblick der ewigen Roma mit ihren Denkwürdigkeiten aus alter und neuer Zeit wie bezaubert, greift er zur Feder, will uns seine Eindrücke schildern und ein Bild der ewigen Weltstadt uns entrollen; seine anschauliche, anziehende Darstellungsweise fesselt uns, wir fühlen uns eingenommen und begeistert für die Hauptstadt der katholischen Kirche. Die Schattenseiten sind nicht so stark und düster aufgetragen, daß sie den Eindruck des Ganzen stören. Bei einer zweiten Auflage, die hoffentlich bald erscheinen wird, wünschten wir einige flüchtig hingeworfene Skizzen etwas mehr geübt, ebenso die italienische Orthographie mehr berücksichtigt zu sehen.

Sarajevo.

Professor Adolf Hünninger S. J.

29) **Die socialistische Staatsidee** beleuchtet durch Thomas von Aquin. Dargestellt von Dr. Ceslaus M. Schneider. 8°. 98 Seiten. Bonifaciusdruckerei. Paderborn. 1894. Preis M. —.75 = fl. —.47.

Dem Mißbrauche mit Stellen aus den Werken des Aquinaten gegenüber, wie ihn die Socialisten in Wort und Schrift lieben, ist der Hauptzweck vorliegender Darstellung, besonders in den für die gesellschaftliche Ordnung unserer Tage wichtigen Punkten, die sichere Lehre des Engels der Schule klar vorzulegen.

Nach einer Einleitung über den Zweck der staatlichen Ordnung werden in vier Capiteln behandelt: die zwei Hauptklassen im Staate, die Erwerbsquellen, die Familie, Widerlegung des Communismus. In der Einleitung, wie in jedem Capitel wird der entsprechende Text aus Thomas vorgelegt und daran recht praktische, sachverständige Bemerkungen angeschlossen. Das Schriftchen ist gewiß ganz zeitgemäß. —

Neuötting, Oberbayern.

P. Josephus a Leonijja O. Cap.

30) **Kurze Lebensgeschichte des Dieners Gottes P. Josef Wasserat**, Generalvicars der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Nach dem Französischen herausgegeben von P. Josef Alois Krebs C. SS. R. Mit bischöflicher Approbation. Dülmen. 1894. 124 Seiten. Preis brosch. M. —.50 = fl. —.31; geb. M. —.75 = fl. —.47.

Der Herausgeber ist seit langen Jahren rühmlich bekannt als Hagiograph (hl. Magdalena von Pazzis, selige Lasalle) und als Verfasser zahlreicher,